

Dießener Maibaum stand nur zweieinhalb Jahre

Standzeiten müssen jährlich überprüft werden, in jedem dritten Jahr von einem speziellen Holz-Gutachter

Dießen – Nur noch eine kurze Lebenszeit haben nach den jetzigen Gemeinde-Versicherungsvorschriften die Maibäume in den bayerischen Orten. Der Dießener Maibaum unterhalb des Rathauses und des Marktplatzes zu Beginn der Mühlsstraße in zentraler Ortslage ist beziehungsweise war ein Schmuckstück des Ortes. Das Symbol bayerischer Selbstständigkeit, der Gemeinschaft, des Brauchtums und auch der Fruchtbarkeit hatte beim täglichen Einkauf nicht nur die heimische Bevölkerung erfreut, ebenso die Fremdenverkehrsgäste in der warmen Jahreszeit.

Sicherheits-Check nicht bestanden

Am vergangenen Samstagvormittag wurde nun der stolze Dießener Maibaum umgelegt. Die Dießener Feuerwehr war mit der Drehleiter vor Ort und Vereinsmitglieder des Heimat- und Trachtenvereins „D'Ammertaler“ Dießen-St. Georgen rückten mit einem großen Autokran und der Motorsäge an. Der Grund, warum der Maibaum weg muss ist die Kontrolle der Standsicherheit mit dem geforderten Sicherheitscheck durch die Kommune, die über die Bayerische Versicherungskammer auch den Maibaum in der Schadenversicherung hat. Nach Aufstellen des Maibaumes muss eine jährliche Standsicherheitsprüfung stattfinden. Dies wird in

der Gemeinde Dießen von einer holz-fachkundigen Person durchgeführt. Für den Markt Dießen vom Leiter des Bauhofes Albert Schmelzer. Der hatte im November des vergangenen Jahres, als eine am Maibaum benachbarte kranke Kastanie umgeschnitten werden musste, auf halber Höhe über den oberen Zunftzeichen des etwa 32 Meter hohen Maibaumes eine faule Stelle entdeckt, die nach örtlicher Betrachtung einige Zentimeter in den Stamm ging.

Daraufhin wurde dem verantwortlichen Heimat- und Trachtenverein mitgeteilt, dass keine Gewähr für die Standsicherheit besteht und der Maibaum weg muss. Nach dem Umlegen des Maibaumes und dem Abmontieren der Zunfttafeln wurde der Maibaum in Stücke zersägt, um das Holz abtransportieren zu können. Die Schnittstellen zeigten ein tadelloses Holz, was zum Nachdenken über die Anforderungen des Sicherheits-Check bei vielen, die beim Maibaumumlegen dabei waren, führte.

Trachtenverein verantwortlich

Im Mai 2009, vor zweieinhalb Jahren, wurde an einem sommerlichen Tag mit weißblauem Himmel und anschließender Maifeier der Dießener Maibaum aufgestellt. Im Mai dieses Jahres wäre er drei Jahre alt geworden. Der Maibaum wurde vom Heimat- und Trach-

tenverein beschafft und auch hergerichtet. Noch vor Mai dieses Jahres, nach drei Jahren, stand eine weitere Standprüfung an. Diese muss vorschriftsgemäß von einem geprüften Holzbau-Gutachter durchgeführt werden. Die hohen Kosten muss der Trachtenverein tragen. Da in der Regel bei der dreijährigen Prüfung beim kleinsten Holzschaden durch eine Faulstelle oder einen Holzpilz keine weitere Standverlängerung erfolgt, wird in der Regel das Umlegen des Maibaumes verlangt. Für einen Verein ein großes Risiko, diese enormen Kosten für den Gutachter zu tragen. Darum wäre der Maibaum vor dem 1. Mai 2012 sowieso umgelegt worden.

Mai 2013 neuer Maibaum

Die fortschreitende Reglementierung trifft die Vereine bei der Pflege des Brauchtums immer schwerer, siehe auch Maibaum. Während man früher vom Forstamt den Maibaum geschenkt bekam, müssen jetzt die Vereine für das Holz zahlen.

Der Markt Dießen muss nun eineinhalb Jahre ohne sein Schmuckstück auskommen. Der Heimat- und Trachtenverein Dießen-St. Georgen wird, wenn sonst nichts dazwischen kommt, im Mai 2013 einen neuen Maibaum aufstellen. Bis dahin steht der etwa drei Meter hohe Stumpf des Maibaumes zwischen Mühlsstraße und Fischerei.



Mit Hilfe des großen Autokrans und der Feuerwehrleiter wurde der Dießener Maibaum umgelegt.



Am Montagvormittag zierte ein Surfbrett als Dach den Stumpf des umgelegten Maibaumes. Unbekannte hatten sich diesen Scherz erlaubt.



Dichter Schneefall beim Abmontieren der Zunftzeichen.

Maibaum-Schandversl

Jetzt steh i do, i armer Tropf
gstützt habn`s mi jetzt von Arsch bis Kopf
beraubt bin i der Zünfte Zier,
hab gschmückt den Ort den Platz dahier.

Fünf Jahr lang durft i amoi steh
Behördenvorschriften ach - o weh
machten mir, oh welcher Hohn
den Garaus nach 2 ½ Jahren schon!

Wo stirbt des Landes Sitt` und Brauch,
da stirbt des Landes Blüte auch!

